Dienstag, den 31. März 1936
Nr. 90 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

England wird Garantiepflichten erfüllen.

Die Generalstabsbesprechungen werden unabhängig von der deutschen Antwort geführt werden.

London, 30. März. Unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Baldwin fanden heute Beratungen des sogenannten Verteidigungskomitees des britischen Kabinetts statt. An den Beratungen nahmen teil: der Außenminister, die Minister der Marine, Land- und Luftwaffe, der Finanzminister, der Lordsiegelbewahrer, der Präsident des geheimen Rates Macdonald sowie der Lordkanzler Hailsham. Zur Sprache gelangte **die Frage der Besprechungen der Generalstäbe Großbritanniens, Frankreichs und Belgiens** zwecks Erfüllung des Art. 3 der Bestimmungen der Unterzeichner des Locarno-Abkommens. **Man kam überein, daß die Generalstabsbesprechungen in erster Linie die Zusammenarbeit der Luftwaffe betreffen sollen,** denn in dieser Richtung ist das Zusammenwirken in allererster Linie notwendig. **Die Beratungen der Generalstäbe werden unabhängig von der morgigen Antwort des Reichskanzlers Hitler stattfinden.**

Auf eine an ihn im Unterhaus gerichtete Frage, ob an diesen Beratungen auch ein britischer Minister teilnehmen werde, antwortete Ministerpräsident Baldwin, daß dies nicht der Fall sein werde, da diese Beratungen dadurch politischen Charakter bekämen. Demgegenüber trügen die Beratungen rein technischen Charakter und würden auch in diesem Rahmen aufrechterhalten werden.

Im Verlaufe der heutigen Ministerberatungen befaßte man sich auch mit der Frage, welche Schritte zu unternehmen sein werden, falls die deutsche Antwort keine Möglichkeiten für den Beginn von Verhandlungen bieten wird. Die Bestimmungen des Locarno-Paktes sehen für diesen Fall nur Garantien Englands und Italiens für Frankreich und Belgien vor. Wie heute bekannt wurde, herrscht im englischen Kabinett die Meinung vor, daß England diese Garantien für einen solchen Fall ohne weiteres geben und seine Aufgabe als Garant des Locarno-Paktes in vollem Maße erfüllen sollte, im Gegensatz zu den Meinungen verschiedener englischer Politiker, die Englands Rolle im vorliegenden Falle nur auf die Vermittlung beschränken möchten.

Vorbereitungen für die Generalstabsbesprechungen.

London, 30. März. Der französische Botschafter in London, Corbin, sprach heute beim Außenminister Eden und dann beim Unterstaatssekretär Sir Robert Vansittart vor. Zweck der Besprechungen soll die Erörterung der Frage der Generalstabsbesprechungen gewesen sein. Die Generalstabsbesprechungen hätten, nach „Preß Assoziation", einzig und allein den Zweck, die Voraussetzungen für den Fall eines nichtherausgeforderten Angriffs gemäß dem Locarno-Vertrag zu schaffen.

Heute Ueberreichung der deutschen Antwort.

Berlin, 30. März. Wie bekannt wird, wird die Reichsregierung ihre Antwort und Gegenvorschläge zu den Vorschlägen der Locarno-Mächte morgen in Form eines Memorandums überreichen. Die Antwort wird entweder in Berlin dem britischen Botschafter Phipps oder in London durch den deutschen Botschafter überreicht werden. Gleichzeitig wird die deutsche Note in Berlin veröffentlicht worden.

In Berliner politischen Kreisen schaut man der Antwort der Reichsregierung mit großer Spannung entgegen. Ueber den Inhalt derselben ist nichts bekannt, nur soviel drang in die Oeffentlichkeit, daß im Laufe des heutigen Tages angestrengte Beratungen Hitlers mit einzelnen Mitgliedern der Regierung und mit dem Botschafter von Ribbentrop stattgefunden haben, die zweifellos der Aufstellung der deutschen Antwort gegolten haben.

Judenfeindliche Ausschreitungen bei Krakau.

Die Pat berichtet: In Muszyn, bei Krakau, wollte am Sonntag der Lehrling der Landwirtschaftsgenossenschaft Stefan Patyk an einem Hause einen gegen die Juden gerichteten Aufruf ankleben. Als dies der Zahnarzt Jakob Lampel, der mosaischer Konfession ist, sah, ging er tätlich gegen den Patyk voer. Als der Zwischenfall unter der Bevölkerung von Muszyn bekannt wurde, versammelten sich in den Abendstunden auf dem Marktplatz Menschengruppen und besprachen den Fall. Bald darauf wurden in mehreren jüdischen Häusern als auch in der Synagoge von der Menge die Scheiben eingeschlagen. Nachdem dann der Bürgermeister die Menge ermahnte Ruhe zu bewahren, und auch die Polizei intervenierte, gingen die Demonstranten auseinander.

Minister Munters in Warschau.

Der Generalsekretär des lettischen Außenministeriums Min. Wilhelm Munters ist gestern vormittag in Warschau zu einem offiziellen Besuch eingetroffen. Nach den üblichen Besuchen und Gegenbesuchen gab Außenminister Beck zu Ehren des lettischen Gastes ein Essen, auf welchem beide Minister Trinksprüche ausbrachten. Beide Minister unterstrichen in ihren Reden die Gemeinsamkeit der Ziele beider Staaten und die Notwendigkeit, diese Gemeinsamkeit unter Ausschaltung egoistischer und materialistischer Ziele zu vertiefen und zu pflegen.

Beilegung des Lohnkonflikts in Dänemark

Kopenhagen, 30. März. In einer Nachtsitzung beider Kammern wurde der staatliche Vorschlag auf Beilegung des Streitfalls zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern — dessen Folge der Streik von 125 000 Arbeitern war — angenommen. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen werden, wobei der Lohn unverändert bleibt.

Ehem. Innenminister wegen Verschwörung zum Tode verurteilt.

Sofia, 30. März. Der ehem. Innenminister Kolew und der Oberst Kalenderew, die der Vorbereitung einer Verschwörung zum Sturz der Regierung Toschew im April v. J. angeklagt waren, sind zum Tode durch Erhängen verurteilt worden. In der Urteilsbegründung hat das Gerichtstribunal erklärt, daß es ein Gnadengesuch an den König richten werde.

Beschlagnahmt.

Am gestrigen Montag erschien ein Beamter in unserer Administration und beschlagnahmte auf Anordnung der Starostibehörde die restlichen Exemplare der „Volkszeitung" vom Sonntag. Die Beschlagnahme erfolgte wegen Veröffentlichung des (nunmehr schon allseitig bekannten) Beschlusses der Zentralen Gewerkschaftskommission der Berufsverbände bezüglich der Krakauer Vorfälle.

Von der weiteren Veröffentlichung der inhaltlich gleichlautenden Beschlüsse der Bezirkskommission der Klassengewerkschaften müssen wir daher wegen der behördlichen Einstellung absehen.

Prozeß gegen Weißrussen.

Vor dem Bezirksgericht in Wilna hat ein Prozeß gegen 16 Weißrussen begonnen, die unter der Anklage stehen, auf dem Gebiet der Wojewodschaft Wilna eine kommunistische Tätigkeit entfaltet zu haben. Unter den Angeklagten befinden sich vier weißrussische Literaten, ein Student, ein Gymnasiast, ein Buchhalter, eine Lehrerin, ein Ingenieur usw. Der Prozeß reicht bis zum Jahre 1927 zurück, da die weißrussische „Hromada" aufgelöst wurde. Die Anklage wirft den Angeklagten vor, der Kommunistischen Partei Weißrußlands angehört zu haben, wissend, daß die Partei das Ziel verfolgt, mit Gewalt die Struktur des Staates zu ändern und Teile seines Gebiets abzutrennen. Der Prozeß unterscheidet sich von der Schablone der bisherigen kommunistischen Prozesse dadurch, daß alle Angeklagten fast ausschließlich der Propaganda mit Hilfe des geschriebenen Wortes, sei es als Autoren, sei es als Herausgeber, beschuldigt werden.

Nach Verlesung der Anklageschrift wandte sich der Vorsitzende an die Angeklagten mit der Mahnung, ihre Aussagen in polnischer Sprache zu machen, da sie doch diese Sprache als Absolventen von polnischen Schulen beherrschten. Die Angeklagten erklärten jedoch, daß sie in weißrussischer Sprache aussagen möchten, augenblicklich aber zu müde seien und bitten, erst am nächsten Tage vernommen zu werden. Am ersten Tage sagte nur die 19-jährige Angeklagte Dina Madejskier aus, deren ältere Schwester augenblicklich eine siebenjährige Gefängnisstrafe in Fordon und die zweite eine fünfjährige Gefängnisstrafe in Wilna verbüßt. Zur Verhandlung sind etwa 70 Zeugen geladen.



Die Beisetzung der Todesopfer in Krakau.

Die ersten 8 Toten des blutigen Zwischenfalls in Krakau während des Protests gegen die gewaltsame Verdrängung der Arbeiter und Arbeiterinnen aus der mit Streik belegten Gummiwarenfabrik „Imperit" sind von den sozialistischen Arbeiterorganisationen bei riesiger Beteiligung der Arbeiterschaft von Krakau und des Bezirks beerdigt worden. Wie berichtet, sind dann noch zwei Verletzte gestorben, so daß insgesamt 10 Todesopfer zu beklagen sind.

Hitlers Unaufrichtigkeit.

Das Nazi-Regime und die Sowjetunion.

Hitler hat bekanntlich den französisch-russischen Pakt zum Vorwand für die Zerreißung des Locarno-Vertrages genommen. Er hat dabei die Dinge so dargestellt, als ob Pakte mit der USSR etwas anderes seien als Pakte mit anderen Staaten und als ob durch Verträge mit den Sowjets der Weltrevolution Vorschub geleistet werde. Es ist daher nützlich, ins Gedächnis zurückzurufen, daß Hitler früher selbst ganz anders gedacht und gehandelt hat. Er hat selbst einen Pakt mit der USSR geschlossen, indem er am 5. Mai 1935 den Berliner Vertrag von 1926, jene Verlängerung des alten Rapallo-Vertrages, der durch Stresemann abgeschlossen wurde, feierlich erneuerte. Der Unterschied dieses Vertrages vom neuen französisch-russischen Pakt ist nicht allzu groß. Der Berliner Vertrag ging weit über den Charakter eines Nichtangriffspaktes hinaus, so daß seinerzeit sogar darüber diskutiert wurde, ob er mit dem Völkerbundpakt vereinbar sei. Jahre hindurch waren die deutsch-russischen Beziehungen sehr eng, besonders die Reichswehr arbeitete mit russischen Militärstellen zusammen, wobei sogar in Rußland eine Rüstungsindustrie für deutschen Bedarf geschaffen wurde. Die Regierung Brüning, Papen und Schleicher hatten die Ratifizierung hinausgezögert. Sie erfolgte erst durch Hitler! Er blieb dieser Linie ziemlich lang treu. In seiner Reichstagsrede vom 30. Januar 1934 sprach er ausdrücklich von den freundschaftlichen Beziehungen, die man trotz der Differenz derWeltanschauungen weiter pflegen werde. Er zerstreute in dieser Rede sogar die Befürchtungen über sowjetfeindliche Tendenzen und bekannte sich — zu einem System von Pakten im Osten! Den Bolschewismus nannte er ausdrücklich eine innerrussische Angelegenheit. Während der Konferenz von Stresa im April 1935 ließ von Neurath dem englischen Außenminister Sir John Simon wissen, daß Deutschland bereit sei, einem Nichtangriffspakt im Osten beizutreten. Ja, Deutschland erklärte sich einverstanden mit „Sonderabmachungen anderer Mächte", was den französisch-russischen Pakt einbegreift. Im März 1935 genehmigte Deutschland den Russen einen Kredit von 200 Millionen RM., im April 1935 nochmals die gleiche Summe. Auch später sind immer Kredite offeriert worden. So hat vor kurzem das Reichswirtschaftsministerium dem sowjetrussischen Außenhandelsamt einen Kredit von einer Milliarde Mark zwecks Finanzierung russischer Geschäftsaufträge angeboten. Die sowjetrussischen Warenwechsel werden auch im Hitlerlande gern gesehen und die deutsche Regierung hat schon wiederholt russische Wechsel in Neuyork und London diskontieren lassen, um sich derart ausländische Devisen zu beschaffen.

Wir fragen: Wie reimt sich das alles mit Hitlers angeblicher Mission, Retter Europas vor dem Bolschewismus sein zu müssen, und damit, daß der deutsch-russische Rapallo- und Berliner Vertrag nicht, dagegen der französisch-russische Beistandspakt den Frieden der Welt gefährdet?

Sitzung des Danziger Volkstages.

Geschlossenes Vorgehen der Opposition gegen den Nazi-Senat.

Danzig, 30. März. Heute fand eine Vollsitzung des Volkstages statt, auf deren Tagesordnung die Beschließung des Haushaltsplanes stand. Zu Beginn der Sitzung setzte der Vorsitzende die Redezeit für die Nationalsozialisten auf 105 Minuten, für die Sozialdemokraten auf 32, das Zentrum auf 25, die Deutschnationalen auf 8 und für die Kommunisten und Polen auf je 5 Minuten fest. Gegen diese rigorose Beschränkung der Meinungsfreiheit der Volkstagsabgeordneten legte der Kommunist Plenikowski Protest ein.

In der Debatte über den vorgelegten Haushaltsplan ergriffen für die Sozialdemokraten der Abg. Brill, für das Zentrum Weiß, für die Deutschnationalen Gamm, für die Kommunisten Plenikowski das Wort. Die Oppositionsredner übten am Senat scharfe Kritik dafür, daß er den Haushaltsplan so spät vorgelegt habe. Dabei unterstrichen sie übereinstimmend, daß die vom Senat aufgezählten Ersparnisse nicht tatsächlich, sondern illusorisch sind. Die Abgeordneten des Zentrums und der Deutschnationalen brachten überdies ihren Antrag auf Auflösung des Volkstages erneut ein. Zum Schluß sprach noch der polnische Abgeordnete Budzynski, der eine Erklärung abgab, daß es ihm angesichts der so weitgehenden Beschränkung der Redezeit unmöglich gemacht wurde, die Wünsche und Klagen der polnischen Minderheit in Danzig über ungleichmäßige Behandlung durch die Behörden und über Uebergriffe der untergeordneten Organe vorzubringen. Angesichts dessen legte er einen scharfen Protest gegen derartige Methoden ein.

Dr Haushaltsplan wurde sodann mit den Stimmen der Nationalsozialisten gegen die Stimmen der Oppositionen angenommen.

Heute Hinrichtung Hauptmanns.

Trenton (New Jersey), 30. März. Das Gnadengericht, das am Montag tagte, hat das Gnadengesuch Hauptmanns abgelehnt.

Die Hinrichtung Hauptmanns erfolgt Dienstag um 20 Uhr amerikanischer Zeit.

Wie groß sind Deutschlands Schulden?

Nach amtlichen Quellen über 32 Milliarden.

Der Stand der deutschen inneren Verschuldung ist immer noch ein Problem, das deutsche sowohl wie ausländische Wirtschaftskreise lebhaft beschäftigt und das bisher immer noch nicht restlos geklärt ist. Zwar bezeichnet man in deutschen Kreisen die Schätzungen des Auslandes, die heute schon eine innere Verschuldung von ca. 50 Milliarden annehmen, als übertrieben, aber sogar wenn man deutsche amtliche Zahlen zugrunde legt, ergibt sich eine recht imponierende und bedrohliche Schuldenlast. In der Zeitschrift des Statistischen Reichsamts „Wirtschaft und Statistik" wurden kürzlich auf Grund amtlicher Erhebungen Einzelheiten über den Stand der öffentlichen Verschuldung gegen Ende Oktober 1935 veröffentlicht. Zunächst sei grundsätzlich bemerkt, daß die Untersuchung unvollständig ist, wahrscheinlich, damit man den wirklichen Stand der Verschuldung nicht feststellen kann. Bei den verschiedensten Berechnungen fehlen die Angaben über die Verschuldung der Reichsbahn und der Reichspost. Ferner ist es auffallend, daß die amtliche Untersuchung nur bis Ende Oktober 1935 und nicht bis Ende Dezember des vergangenen Jahres reicht. Denn gerade in den letzten Monaten eines jeden Jahres pflegen die Beanspruchungen der verschiedenen öffentlichen Stellen ziemlich bedeutend zu sein.

Aber selbst aus dieser unvollständigen amtlichen Untersuchung geht die starke Verschuldung des Dritten Reiches hervor. Die Schulden von Reich, Ländern und Gemeinden betrugen, dieser Untersuchung zufolge, am 31. März 1933 rund 24,35 Milliarden. Bis Ende März 1935 waren sie infolge der steigenden Ausgaben für Rüstungen auf 25 Milliarden gestiegen, obwohl sich in der Zwischenzeit die Auslandschulden durch die Währungsabwertung um rund 1,2 Milliarden ermäßigt hatten. Bis zum 31. Oktober 1935 ist die Gesamtverschuldung nach einem vorläufigen Ausweis auf 26,6 Milliarden gestiegen. Tatsächlich ist aber die Gesamtverschuldung viel höher, weil der Umlauf an Arbeitsbeschaffungswechseln und Sonderwechseln für Rüstungszwecke in der obigen Berechnung nicht enthalten ist. Indessen werden selbst nationalsozialistischen Angaben zufolge die Schulden aus Arbeitsbeschaffungs- und Sonderwechseln für Mitte 1935 mit rund 4 Milliarden angegeben. Bekanntlich sind an der Arbeitsbeschaffung in hervorragendem Maße auch die Reichsbahn und die Reichspost beteiligt. Die Verschuldung dieser beiden Institutionen im Zusammenhang mit der Arbeitsbeschaffung ist in diesen vier Milliarden nicht enthalten, so daß der tatsächliche Umfang an Arbeitsbeschaffungs- undSonderwechseln noch wesentlich höher ist.

Nach den weiteren Berechnungen des Statistischen Reichsamts müssen zu dieser Verschuldung die noch umlaufenden Steuergutscheine des Reichs und die Zahlungsrückstände der Gemeinden hinzugerechnet werden. Damit sind die öffentlichen Schulden ohne die Arbeitsbeschaffungs- und Sonderwechsel für Ende Oktober 1935 auf 27,72 Milliarden gestiegen. Mit den Arbeitsbeschaffungswechseln (aber immer noch ohne Reichsbahn und Reichspost) würde die gesamte öffentliche Verschuldung für Ende Oktober 1935 mindestens 32 Milliarden Mark betragen. Die Steigerung der öffentlichen Schulden geht, wie das Statistische Reichsamt hervorhebt, fast ausschließlich zu Lasten des Reichs, woraus sich starke Befürchtungen für die zukünftige Entwicklung der Reichsfinanzen ergeben.

Bändigung der Naturgewalten

Präsident Roosevelt verändert das Antlitz der Staaten.

Neuyork, Mitte März.

Wenn man heute auf die Regierungsperiode des Präsidenten Roosevelt zurückblickt, wenn man an alles das denkt, was in dieser Zeit geschmiedet, geplant, unternommen und geleistet wurde, so muß man feststellen, daß als vielleicht gigantischste Leistung nicht mehr und nicht weniger als eine völlige Umwandlung des geographischen Bildes der Vereinigten Staaten bestehen bleibt. Annähernd 500 000 verschiedene Projekte sind entworfen worden, angefangen im Kleinen und fortgeführt bis zu den Ausmaßen des Panamakanal-Baus, unter riesigem Kostenaufwand von wahrhaft amerikanischen Dimensionen. Die Summe von 8 Milliarden Dollar für alle diese Arbeiten ist nicht zu hoch angesetzt, und über 2 Millionen Menschen sind bei diesen Arbeiten beschäftigt worden. Nur eine große Krise konnte eine Nation in ein solches Programm stürzen, und so lange die Welt besteht, steht eine derartige Verbesserung und Unterwerfung der Natur einzig da.

•

Zu den größten Leistungen gehören die Arbeiten am Mississippi- und Missouri-Fluß, die weit bis zu ihren Quellen herauf schiffbar gemacht wurden; eine 8 Meilen lange Brücke wurde über die Bai von San Franzisko gebaut; in Neuyork wurde ein Tunnel unter dem Hudson-Fluß hindurch geführt, ein Projekt, das 40 Millionen Dollar kostete; der Tunnel unter dem East-River kostete sogar 60 Millionen Dollar.

Die großen Staudämme am Columbia-River bilden Riesenseen und geben die Möglichkeit zur Ausnutzung hydroelektrischer Energien. Auf diese Weise wird es gelingen, ungeheure Landflächen zu bewässern, die bis jetzt wüst brachliegen.

Im Südwesten werden die Arbeiten an dem gigantischen Boulder-Damm weiter geführt. 100 Millionen Dollar werden dafür ausgegeben, um die Wasser des Colorado-River in einen Kanal zu zwingen; über 250 Meilen wird das Wasser des Colorado unter der Erde nach den Küstengegenden von Südkalifornien geleitet, um so einer Bevölkerung von 6 Millionen Menschen das Trinkwasser zu sichern. Auch die bereits bestehenden Kanalisationssysteme sollen gründlich nachgesehen und verbessert werden, wofür ebenfalls eine große Summe zur Verfügung steht.

An den Flüssen wird gearbeitet und die Häfen werden ausgebaut. In Chicago werden 60 Millionen Dollar daran gewendet, um die Illinois- und die Mississippi-Rivers, die jetzt ein träges, trübes Wasser sind, wieder in blitzblanke, glänzende Ströme zu verwandeln. Zwei Brücken sind über den Mississippi geführt worden, bei New Orleans und Baton Rouge.

In Florida wird ein 200 Meilen langer Kanal quer durch den Staat gegraben. Er wird 250 Fuß breit und 30 Fuß tief sein. — Ueber eine Milliarde Dollar ist für den Bau von Autostraßen, Chausseen etc. zur Verfügung gestellt.

•

Das Landwirtschaftsministerium hat es sich zur Aufgabe gestellt, die dauernde Abtragung des Bodens aufzuhalten, und dieses auf einem Territorium von 50 Millionen Acres, das ohne diese Maßnahme zum Untergang verurteilt wäre. Unzählige Dämme sind gebaut und Kanäle gegraben worden, um die Gebiete, die bis jetzt noch nicht zerstört sind, zu schützen, und über eine Million Acres Land hat man bewaldet. Im Nord- und Südwesten des Landes ist dem Wind der Krieg erklärt. Man will gegen die großen Stürme von Staub angehen, die regelmäßig über das Land fegen und den fruchtbaren Boden, der an der Oberfläche liegt, mit sich reißen.

Ueber zehn Millionen Acres Ackerland werden der Wildnis zurückgegeben. Andere Riesengebiete werden aufgekauft und bewaldet. Ueber 500 000 Menschen, die auf unfruchtbarem Land saßen, das sie nicht ernähren konnte, wurde fruchtbarer Boden zur Verfügung gestellt.

Selbst wenn die augenblickliche Verwaltung nicht an der Spitze bleibt, so werden doch alle diese Projekte so weit fortgeschritten sein, daß ihre Vollendung zwangsläufig durchgeführt werden muß, da die Quellen des nationalen Wohlstandes auf dem Spiele stehen und geschützt werden müssen.

Neuer Vormarsch der Italiener.

Rom, 30. März. Im letzten italienischen Heeresbericht heißt es u. a.:

Marschall Badoglio telegraphiert: Nach dem Siege im Schiere-Gebiet haben unsere Truppen, die den Takazze-Fluß überschritten haben, den Vormarsch in das Gebiet zwischen Woldebba und Tsellemti fortgesetzt und haben im Laufe des 10. März Addi Arcai erreicht. Nach Einrichtung der Nachschuborganisation sind die nationalen und die erythräischen Abteilungen in den letzten Tagen wieder zum Angriff übergegangen. Sie haben im Laufe des gestrigen Tages nach Ueberwindung schwieriger Gelände den fast unüberwindbaren Bergpaß Lemaemo überschritten und den Hauptort des Woldebba-Gebiets, Debarek, einen bedeutenden Marktplatz dieses Hochlandes, besetzt.

In Durchführung des großen Opperationsplanes des Oberkommandos in Ostafrika stieß das dritte Armeekorps aus dem Gebiet von Fenerod und erreichte gestern nach einem anstrengenden Marsch im Wag-Gebiet den Hauptort eines bedeutenden Karawanen-Knotenpunktes, Sokota, der auf der von Dessie und Addis Abeba in das Gebiet des Tana-Sees und nach Godjam führenden Straße liegt. Die Besetzung von Sokota schafft einen Stützpunkt für den weiteren Vormarsch.

An der Erythräa-Front ist ein Flugzeug nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt. Vorgestern belegten 33 Flugzeuge an der Somali-Front in einem Massenluftangriff die Stadt Harrar mit Bomben. Dabei wurden wohlbekannte militärische Ziele mit sichtbarem Erfolg getroffen. Trotz der heftigen Luftabwehr erhielt kein Flugzeug einen Treffer.

Zwei Sowjetdampfer von Japan beschlagnahmt.

Tokio, 30. März. Zwei sowjetrussische Dampfer „Sutschan" und „Dzwina", die während eines Sturmes in dem japanischen Hafen Curuga Zuflucht nahmen, sind von den japanischen Behörden beschlagnahmt worden. Der sowjetrussische Botschafter in Tokio, Jurenjew, hat bei der japanischen Regierung Schritte um Freigabe der Schiffe unternommen.

Lodzer Tageschronik.

Der Streik der Strumpfwirker geht weiter

Eine ergebnislose Konferenz im Arbeitsinspektorat.

Der bereits über 3 Wochen andauernde Streik in der Strumpfindustrie, von welchem über 3000 Arbeiter erfaßt sind, dauert weiter an. Gestern fand in Sachen dieses Konflikts im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, zu welcher sowohl die Arbeiter als auch die Streikenden ihre Vertreter entsandt hatten. Die Konferenz dauerte drei Stunden und zeitigte kein Ergebnis. Die Unternehmer forderten nämlich, daß aus dem von den Arbeitern geforderten Lohnabkommen 28 Punkte herauszunehmen seien, welche Forderung der Arbeitervertreter jedoch nicht ohne weiteres annehmen konnte und erklärte, daß er zunächst die Arbeiter befragen will. Die Konferenz wurde angesichts dessen vertagt.

Noch am gestrigen Tage fand darauf eine Versammlung der streikenden Strumpfwirker statt, auf welcher beschlossen wurde, die Forderung der Unternehmer abzulehnen und den Streik solange fortzusetzen, bis diese sich bereitfinden werden, das Abkommen in der von den Arbeitern geforderten Fassung zu unterzeichnen.

Die Anstellung der städtischen Saisonarbeiter.

Im Zusammenhang der nun bevorstehenden Anstellung der Saisonarbeiter bei den städtischen Arbeiten stellen nun die betreffenden Verbände die Reihenfolge, in welcher die Arbeiter angestellt werden sollen, auf. Nach dem bisherigen Brauch sollen auch diesmal in erster Linie diejenigen Arbeiter berücksichtigt werden, die früher schon bei städtischen Saisonarbeiten beschäftigt waren, wobei von diesen wiederum Familienväter mit einer größeren Familie den Vorzug haben. Die Saisonarbeiterverbände haben spezielle Delegierte bestimmt, die auf die Einhaltung dieser Reihenfolge zu achten haben werden.

Zum Brande der Fabrik von Prywes.

Die überaus hohe Feuerversicherung.

Im Zusammenhang mit dem Brande in der Seidenweberei von Leon Prywes in der Wolczanska 13 wurde gestern vor die ausgebrannte Fabrik ein Polizeiposten aufgestellt, der niemand in die ausgebrannte Fabrik hineinließ. Am gestrigen Tage war eine eingehende Untersuchung der Brandstätte durch die Kommission noch nicht möglich, so daß dies erst heute geschehen wird. Wie wir feststellen konnten, waren die Gebäude, in welchen die Seidenfabrik untergebracht war, in fünf verschiedenen Versicherungsgesellschaften auf die Summe von 300 000 Zloty, die Maschinen der Fabrik Prywes auf 100 000 Zloty und das Fabrikmagazin auf 50 000 Zloty versichert. Zusammen war also die vom Brande heimgesuchte Fabrik auf 450 000 Zloty versichert. In der niedergebrannten Fabrik waren gegen 100 Arbeiter beschäftigt, die nun erwerbslos geworden sind.

Die Tragödie eines Rückwanderers.

In der Warminskastraße 28 in Radogoszcz wohnte seit einiger Zeit der 62jährige Jan Wichert, ein Rückwanderer aus Frankreich. Wichert abeitete 14 Jahre in französischen Kohlengruben und zog sich dort ein Asthmaleiden zu. Vor einiger Zeit wurde er aus Frankreich ausgewiesen und kehrte mittellos und krank nach Polen zurück. Hier litt er große Not, da er keine Mittel zum Leben hatte. Da er keinen Ausweg aus seiner schweren Notlage sah, beschloß er, Selbstmord zu begehen. Er schloß sich in seine Wohnung ein und durchschnitt sich die Pulsadern an beiden Händen. Durch das Stöhnen wurden Nachbarn aufmerksam, die die Wohnung gewaltsam öffneten und den bereits bewußtlosen Wichert in einer großen Blutlache vorfanden. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den Bedauernswerten in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte.

Ausgesetztes Kind.

Im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung wurde gestern wieder ein etwa 4 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts zurückgelassen. Das Kind wurde ins Findelheim eingeliefert.

Beim Osterschießen das Auge verloren.

Auf dem Hofe des Hauses Zorawia 29 wollte der 14jährige Michal Gostka eine Petarde zur Explosion bringen, wobei er auf die Petarde mit einem Stein schlug. Durch den Druck flog jedoch der Stein in kleine Stücke. Ein Steinsplitter flog dem Knaben hierbei ins Auge, das auslief. Außerdem trug er ernstliche Verletzungen im Gesicht davon. Der Knabe mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden.

Beim Anlassen des Motors verunglückt.

Als der Kraftwagenführer Janusz Bernat, wohnhaft Wysockistraße 24, in der Rzgowskastraße den Motor seines Kraftwagens anlassen wollte, schlug die Kurbel plötzlich zurück und traf den rechten Arm, der gebrochen wurde. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt.

Ab morgen Sommerhandelszeit.

Von morgen, den 1. April, verpflichtet im Handel wieder die Sommerzeit. Diese sieht vor, daß in den Sommermonaten Milchhandlungen und solche Lebensmittelgeschäfte, die im Winter bis 21 Uhr geöffnet waren, bis 23 Uhr geöffnet sein können.

Gegen den Preiswucher vor den Feiertagen.

Im Zusamenhang mit der gesteigerten Nachfrage nach verschiedenen Lebensmitteln in der Vorfeiertagswoche versuchen verschiedene unsolide Kaufleute die Preise in die Höhe zu schrauben. Um diesem vollkommen unbegründeten Preiswucher entgegenzutreten, haben die Verwaltungsbehörden entsprechende Anordnungen getroffen. In den nächsten Tagen werden spezielle Kommissionen als auch die Polizeibeamten besonderes Augenmerk auf die Lebensmittelpreise in den Verkaufsgeschäften und Markthallen richten, auch wird darauf geachtet werden, daß bestimmte Lebensmittel nicht versteckt werden und dadurch ein künstlicher Mangel hervorgerufen wird. In allen Fällen, wo festgestell wird, daß höhere als die allgemein üblichen Preise gefordert werden, werden gegen die betreffenden Ladenbesitzer Strafprotokolle verfaßt werden.

Kontrolle der Bittschriftenbüros.

Im Sinne der Vorschriften über die Konzessionen für Bittschriftenbüros wird von den Starosteibehörden eine ständige Aufsicht über diese Büros ausgeübt. Da sich immer wieder Fälle ereignen, wo die Besitzer dieser Büros die ihnen zustehenden Rechte überschreiten, ist letztens eine genaue Kontrolle dieser Büros angeordnet worden.

Die Diebe versorgen sich mit Osterschinken.

Bei der Polizei wurde bereits der zweite Fall von Schinkendiebstahl bei einem Fleischer notiert. Und zwar hatten sich die Diebe diesmal das Fleischgeschäft des Feliks Stengiewski, Boleslawa 2, ausgesucht. Sie drangen nachts in die Räucherkammer ein und stahlen gegen 70 Schinken im Werte von 680 Zloty. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Die Dummen werden nicht alle.

Der aus Lenczyca nach Lodz gekommene Aron Kriger wurde in der Cegielnianastraße von zwei unbekannten Männern angehalten, die ihm den Kauf einer „goldenen mit Brillanten ausgesetzten Brosche" vorschlugen, wobei sie ihm zu verstehen gaben, daß die Brosche von einem Diebstahl herrühre und daher so billig sei. Kriger ließ sich zum Kauf der Brosche überreden und bezahlte dafür 190 Zloty. Wie groß war aber sein Aerger, als er sich später überzeugen mußte, daß er gerissenen Betrügern in die Hände fiel, denn die Brosche erwies sich als gewöhnliche mit Glas ausgesetzte Messingbrosche. Er lief nun zur Polizei und erstattete Anzeige.

Explosion eines Spirituskochers.

Als die 43jährige Anna Chocimska in ihrer Wohnung Mostowa 28 einen Spirituskocher anzünden wollte, explodierte dieser. Die Frau erlitt Brandwunden im Gesicht und an den Händen und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus überführt.

Blutige Auseinandersetzung zwischen Konkurrenten.

Im Torwege des Hauses Morska 11 wurde der daselbst wohnhafte 29 Jahre alte Händler Naftali Frajlich von drei Männern aufgelauert, die bei seinem Erscheinen mit Gasröhen einschlugen und mit Messen einstachen. Frajlich erlitt sehr schwere Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um einen Ueberfall von Konkurrenten des Frajlich handelt, die ihm auf diese Weise einen „Denkzettel" geben wollten. Es gelang auch die Täter festzustellen, die sich als Abram Flaum, Masarska 16 wohnhaft, Abram Waksman, Zorawia 14, und Abram Bornstein, Masarska 12, herausstellten. Die drei rabiaten Konkurrenten wurden den Gerichtsbehörden übergeben.

Schlägereien und Ueberfälle.

Im Verlaufe einer Zecherei im Hause Marysinskastraße 103 kam es zu einer Schlägerei, bei welcher der Maurer Florjan Hajman, 30 Jahre alt, arge Verletzungen davontrug. — In der Kruczastraße wurde der 32jährige Marjan Baturaj, wohnhaft Krucza 21, von unbekannten Männern überfallen, die ihm einige Messerstiche in den Rücken und in die Brust versetzten. Baturaj mußte von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt werden. — Bei einer im Hause Brzeska 14 ausgebrochenen Schlägerei wurde der 17jährige Ignacy Placek, wohnhaft daselbst, an Kopf und Brust verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe. — Als der Kinobilletteur Moszek Tajfel, wohnhaft Bazarna 7, gestern nacht nach Hause ging, wurde er in der Limanowskistraße von unbekannten Männern überfallen, die mit Eisenstangen auf ihn einschlugen. Tajfel wurde hierbei das Nasenbein eingeschlagen und außerdem trug er eine Gehirnerschütterung davon. Tajfel wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden und von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. — Auf dem Felde neben dem Scheiblerschen Teiche in der Przendzalnianastraße wurde der Bronislaw Churas, wohnhaft Emilienstraße Nr. 44, von einem gewissen Ludwik Ankudowicz, Skierniewicka 15, überfallen und ernstlich verletzt.

19 Jahre und schon lebensmüde.

In der Wohnung ihrer Eltern in der Kolowa 28 unternahm die 19jährige Janina Chencinska einen Selbstmordversuch, indem sie eine Mischung von Karbol und Brennspiritus trank. Das lebensmüde Mädchen wurde bewußtlos aufgefunden und von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt. Die Ursache soll Liebeskummer sein.

Vater und Sohn wegen Unruhestiftung verurteilt.

Der Fuhrmann Walenty Pongowski, wohnhaft 6. Sierpnia 37, und dessen 22jähriger Sohn Mieczyslaw fuhren am 26. Mai v. J. vollkommen betrunken die 11. Listopadastraße entlang. Diese betrunkene Fahrt endete, wie nicht anders zu erwarten war, im Straßengraben. Als der Polizist Henryk Figat herbeikam, um nach dem rechten zu sehen ,nahmen die beiden betrunkenen Männer gegen diesen eine drohende Haltung ein, fielen schließlich über ihn her, warfen ihn zu Boden und bearbeiteten ihn mit Händen und Füßen. Dem bedrohten Polizisten eilte dessen Kollege Szoll zu Hilfe ,doch stürzten sich die beiden auch auf diesen und richteten ihn übel zu. Erst eine herbeigeeilte berittene Polizeipatrouille konnte die beiden gefährlichen Radauhelden überwältigen und auf die Polizeistelle am Kalischer Bahnhof abführen. Doch setzten sich die betrunkenen Rowdies noch immer nicht zur Ruhe, sondern schlugen selbst in der Polizeistelle auf den Polizisten ein und begannen die Einrichtungen des Amtes zu demolieren. Schließlich gelang es doch, die beiden ins Arrestlokal zu stecken, wo sie sich erst beruhigten.

Wegen dieser Radauszenen und der tätlichen Angriffe auf die Polizisten hatten sich gestern Vater und Sohn Pongowski vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantwoten. Das Urteil lautete für den alten Pongowski auf 4 Monate, für dessen Sohn auf 6 Monate Gefängnis.

Mit glühenden Draht in den Bauch gestoßen.

Am 27. Juli v. J. hatten einige Burschen auf dem Grundstück Zagajnikowa 89 ein Feldfeuer angezündet und brieten Kartoffeln. Die Aufsicht über das Feuer hatte hierbei der 14jährige Tadeusz Sobocinski. Währenddessen kam der 17jährige Wladyslaw Gorczyszewski herbei, der auch an der Verteilung der gebratenen Kartoffeln teilnehmen wollte, wobei ihn die anderen jedoch hindern wollten. Als Gorczyszewski dann auf eigene Faust Kartoffeln aus dem Feuer herrausnehmen wollte, stieß ihm der Sobocinski einen glühenden Draht, mit welchem er in dem Feuer herumschürte, vor den Bauch. Die Kleidung des Gorczyszewski brannte hierbei außerordentlich schnell durch und der Draht drang ihm ziemlich tief in den Köper ein. Nun kamen Erwachsene herbei, die die Rettungsbereitschaft in Kenntnis setzten. Es erwies sich, daß Gorczyszewski eine schwere Verletzung davongetragen hatte und er mußte lange Zeit im Krankenhaus zubringen. Wegen dieser Tat hatte sich der 14jährige Sobocinski gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das jedoch angesichts des jugendlichen Alters des Angeklagten und weil die Handlung weniger in verbrecherischer Absicht als unüberlegt war, einen Freispruch verkündete. Jedoch wurden dieEltern des Knaben eingeschärft auf den Knaben besser acht zu geben.

Hunde scharren eine Kindesleiche aus der Erde.

In Gorki, Gemeinde Chojny, bemerkte der Landwirt Wojciech Koß auf seinem Felde, wie der Hund sich an irgendeinem Gegenstand zu schaffen machte. Er trat näher und gewahrte, daß der Hund eine Kindesleiche aus der Erde gescharrt hatte. Der Landwirt setzte sofort die Polizei in Kenntnis, die eine Untersuchung einleitete.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Kozane, Limanowskiego 80, Trawkowska, Brzezinska 56, Koprowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Srodmiejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czynski, Rokicinska 53, Skwarczewski, Kontna 54, Siniecka, Rzgowska 59.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Generalversammlung im Turnverein „Kraft".

Die diesjährige Generalversammlung des Turnvereins „Kraft" wurde vom Präses Bruno Berndt eröffnet und dann von B. Bergmann geleitet. Der Verein zählt zur Zeit 321 Mitglieder. Es erstatteten die Verwaltung und die Leiter der Sektionen die Berichte, die ein Bild über die eifrige Tätigkeit des Vereins ergaben. Die Neuwahl der Verwaltung zeitigte nachstehendes Ergebnis: Präses Bruno Hartwig, Vizepräses Bruno Berndt, Vorstand Alfred Geisler, 1. Schriftführer Bruno Geisler, 2. Schriftführer Wilhelm Damitz, 1. Kassenwart Abo

Just, 2. Kassenwart und Lagenkassierer Kurt Müller, Lagenkassierer für die Athletenabteilung Bernhard Kreutzstein, Lagenkassierer für die Turnabteilung Otto Groß, Lokalwirte Koj und Simon, Revisionskommission B. Bergmann, Raczynski und Josef Koschade, Beisitzende Adolf Wiesner, Leonhard Bauer und Artur Dreßler, Vergnügungskommission Laß, Preiß, Herneck, Ruf, Irrgang und Kreutzstein, sowie Frl. E. Schultz und Frl. O. Müller, 1. Turnwart Paul Jurke, 2. Turnwart Richard Fiedler, 1. Jugendturnwart Otto Groß, 2. Jugendturnwart Leonhard Rittmann, Damenabteilung: Leiter Erwin Groß, Vorturnerin Frl. Erika Schultz, Kassiererin Frl. O. Müller, Athletenabteilung: Leiter Roman Berger, Vertreter Piotr Cherudzinski und Bernhard Kreutzstein, Buchhalter des Vereins Erwin Groß, Fahnenwart Alfred Vogel und Heinrich Leutschacher.

Neue Verwaltung im Turnverein „Dombrowa".

In der am vorgestrigen Sonntag unter Leitung des Vorsitzenden Roman Zerbe abgehaltenen 38. Generalversammlung des Turnvereins „Dombrowa" wurde nach eingehender Berichterstattung über die Tätigkeit des Vereins, der trotz mancher Schwierigkeiten erfolgreiche Arbeit leisten konnte, eine neue Verwaltung gewählt, und zwar in folgendem Bestande: Präses — Otto Minor, Vizepräses — Richard Salmann, Vorstände — Gustav Braun und Gustav Haubert, Kassierer — Reinhold Weber und Wilhelm Possel, Schriftführer — Waldemar Hauser und Bruno Böhmert, Wirte — Reinhold Kerpal und Adolf Piesche, Hauswirt — Wilhelm Nick, Markenverkäufer — Gottlieb Hetke und Heinrich Jochmann, Revisionskommission — Ignacy Milczarek, Hugo Benz und Oskar Lahmert, Turnwart — Theodor Lerch, Vorturner — Ernst Zinser und Bruno Böhmert, Gerätewart — Karl Sitke, Sanitär — Gustav König, technischer Ausschuß — Theodor Lerch, Ernst Zinser, Roman Zerbe, Bruno Böhmert, Hugo Hauschel und Oskar Foller.

Sport.

Am Sonntag Beginn der Meisterschaftssaison.

Am kommenden Sonntag finden die ersten Meisterschaftsspiele sowohl in der Liga wie auch in der Lodzer A-Klasse statt. LKS hat als ersten Gegner die Warszawianka ausgelost, die mithin am Sonntag in Lodz spielen wird. Als Schiedsrichter für dieses Spiel wurde der Krakauer Dr. Lustgarten bestimmt. Im Reiche finden an diesem Tage noch folgende Spiele statt: Legja — Domb, Warta — Garbarnia, Wisla — Slonsk und Ruch — Pogon.

An A-Klasse-Meisterschaftsspielen sind für Sonntag nachstehende vorgesehen: Widzew — Union-Touring, Burza — Wima, SKS — LKS, L. Sp. u. Tv. — WKS und Makkabi — PTC.

Diverse Sportnachrichten.

Der Finalkampf um die Meisterschaft im Boxen in der Federgewichtsklasse zwischen Spodenkiewicz und Czeslawski kommt am Sonntag im Rahmen des Mannschaftskampfes IKP — Haloah zum Austrag.

Am Sonntag findet auf dem LKS-Platz ein leichtathletisches Treffen zwischen LKS und Zjednoczone statt.

Zu Pfingsten will die Fußballrepräsentation von Deutsch-Oberschlesien in Lodz gegen unsere Auswahlmannschaft spielen. Das Revanchespiel könnte in den Sommermonaten in Beuthen, Hindenburg oder Breslau stattfinden.

Am 19. April findet ein Querfeldeinlaufen über fünf Kilometer um die Meisterschaft des Lodzer Bezirks statt.

Die 88. Begegnung zwischen den Rudermannschaften der Universitäten von Oxford und Cambridge findet am 4. April statt.

Am Sonntag fand in Amsterdam ein Fußballändertreffen zwischen Holland und Belgien statt. Es siegten die Holländer überraschend hoch, denn 8:0.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Exekutive des Vertrauensmännerrats Lodz.

Donnerstag, den 2. April, findet um 7.30 Uhr im Lokale Petrikauer 109 eine Sitzung der Exekutive statt.

Vertrauensmännerrat Lodz.

Sonntag, den 5. April l. J., findet um 9.30 Uhr im Lokale der Ortsgruppe Lodz-Nord, Urzendnicza 13 (Reitera), die übliche Monatsversammlung des Vertrauensmännerrats statt. Das Erscheinen sämtlicher Vertrauensmänner ist Pflicht, da zeitlich wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 1. April, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Gewerkschaftliches.

Reiger und Scherer. Sonntag, den 5. April, um 10 Uhr vormittags, findet im Lokale, Petrikauer 109, eine Mitgliederversammlung statt. Besprechung der Fachangelegenheiten.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Das Ergebnis der Arbeitslosenhilfe.

Insgesamt 335 000 Zloty gesammelt.

Bekanntlich ist unter Führung des schlesischen Wojewoden eine Winterhilfsaktion für die Arbeitslosen eingeleitet worden, für die jetzt der Rechnungsabschluß getätigt wurde. Wie aus dem Rechenschaftsbericht hervorgeht, sind insgesamt 335 000 Zloty gesammelt worden, die ausschließlich als Beihilfe für die Arbeitslosen Verwendung fanden. Die Aktion wird mit dem 31. März beendet sein. Leider geht aus dem Rechenschaftsbericht nicht hervor, welcher Art diese Beihilfe war, denn die „Hilfsaktionen" in Schlesien gehen so durcheinander, daß gewissermaßen die rechte Hand nicht weiß, was die linke tut.

Die „Targowica" pleite — der Bankrotteur frei!

Wir haben erst kürzlich über die Zustände in der Myslowitzer Viehzentrale berichtet, die unter dem etwas unrühmlichen Namen „Targowica" eine sonderbare Bedeutung hat und schon manche Ueberraschung brachte. In interessierten Kreisen wird jetzt das Gerücht verbreitet, daß das Unternehmen bei seiner Verschuldung in die Millionen Zloty nicht mehr lebensfähig ist und den Konkurs erklären muß.

Zu gleicher Zeit wird berichtet, daß der seinerzeitige Direktor des Unternehmens, Kazon, der seit Monaten wegen Unterschlagung und Bücherfälschungen in Untersuchungshaft sitzt, jetzt gegen eine Kaution von 40 000 Zl. in Freiheit gelassen werden soll, nachdem bereits ein Mitbeteiligter an der Verdunkelung der ganzen Affäre, gleichfalls gegen eine Kaution von 100 000 Zloty, in Freiheit gesetzt wurde.

Für die Oeffentlichkeit dürfte es wichtiger sein, zu erfahren, wann man gegen diese Herrschaften den Prozeß macht. Die Kreise, die an dieser Affäre aus „patriotischen Gründen" interessiert sind, sollen wissen, daß in der Bevölkerung die Ansicht verbreitet ist, daß diesen Bankrotteuren ohnehin nichts passieren wird, weil sie ja gute Beziehungen zu den besten Kreisen hatten und noch haben. Soll aber neben ein paar Schiebern auch noch das Vertrauen zu den Behörden und Gerichten sinken? Das ist eine Frage, die bald beantwortet werden muß!

Und auch noch ein Einbruch in die Targowica.

In der Nacht zum Sonnabend wurde in die Kassenräume der Viehzentrale in Myslowitz ein schwerer Einbruch verübt, wobei den Einbrechern neben 1300 Zloty Bargeld auch noch Wechsel, Wertpapiere von mehreren tausend Zloty in die Hände fielen. Der Einbruch erfolgte von der Klosterseite aus. Die Polizei konnte bis zur Stunde die Täter nicht ermitteln.

Brandstiftung um die Versicherungsprämie

Sonnabend nachts wurde die Schoppinitzer Feuerwehr alarmiert, da auf dem Grundstück Wasserstraße ein Hausbrand ausgebrochen war. Im Verlauf der Löscharbeiten stellte es sich heraus, daß Petroleum ausgegossen worden war, was auf Brandstiftung schließen ließ. In der Nähe des Hauses wurden dann weitere Blasen mit Petroleum aufgefunden. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich auf den Hausbesitzer selbst. Die Polizei verhaftete daher den Besitzer Franz Pasiecki. Er gab bei der Vernehmung zu, den Brand angelegt zu haben, um in den Besitz der Versicherungsprämien im Betrage von 35 000 Zloty zu gelangen.

Die Interessengemeinschaft „berichtigt"!

Der „Robotnik" brachte vor einigen Tagen sensationelle Enthüllungen über die „Mißwirtschaft", die sich bei der Sanierung der sogenannten „Interessengemeinschaft" vollzieht und die zu einer „Interessengemeinschaft" einiger Sanatoren geworden ist, die sich besonderer Fürsorge gewisser maßgebender Kreise in der Wojewodschaft erfreuen. Von Zeit zu Zeit kommt da, teils durch Gerichtsverfahren, teils durch gegenseitige Enthüllungen, etwas an den Tag, welches die ganze Korruptionswirtschaft beweist. Da ist der Vorsitzende der Gerichtsaufsicht, Ing. Przedpelski, der in einer Reihe von Firmen sitzt und ihnen teils Subventionen, teils Aufträge zuschanzt, die in die hunderttausende Zloty gehen. Da ist der Rechtsvertreter Dr. Chmielewski, der nur die Kleinigkeit von 40 000 Zloty Honorar monatlich von der Interessengemeinschaft einzieht und so für eine Vertretung bis 5000 Zloty bezieht. Eine Vetternwirtschaft, wie sie zu den schlimmsten Zeiten nicht bekanntgeworden ist, hat Platz gegriffen und alle oberschlesischen Beamten, ob Deutsche oder Polen, werden hinausgeschoben, damit für die Vettern, Onkels und Tanten dieser Okkupanten Oberschlesiens neue Plätze geschaffen werden.

Man sagt in unterrichteten Kreisen, daß statt der Sanierung die Interessengemeinschaft 7 Millionen neue Schulden gemacht hat, man wollte in der Leitung einen Wechsel vornehmen, indem zum Zwangsverwalter Direktor Kowalski von den Pleßbesitzungen ernannt werden sollte, der aber mit Rücksicht auf die katastrophale Lage dieses „Geschäft" ablehnte, genau so, wie sein Mitarbeiter, Direktor Biernatzki. Interessierte Kreise wollen sogar wissen, daß man wieder mit dem Großunternehmer Flick verhandelt und von ihm Gelder fordert, mit denen das Unternehmen „saniert" werden könnte. Jedenfalls haben die neuen Herren gezeigt, was „Sanierung" ist, denn sie alle kamen ziemlich arm nach Oberschlesien und beziehen nun Gehälter, die in die Hunderttausende reichen. Zugleich werden Reorganisationen geplant, die weitere Arbeiterentlassungen und Werksstillegungen betreffen, die Hauptsache ist hierbei jeweils, daß ein neuer Direktorenposten für einen aus der Klique geschaffen wird.

Aber da kommt die Interessengemeinschaft und erklärt gewunden, alles ist nicht wahr, es wird saniert, gewiß vom Standpunkte der Klique, die die Interessengemeinschaft beherrscht, ja! Aber unter ihrer Sanierung steigt die Arbeitslosenziffer und immer mehr Arbeiter und Angestellte werden brotlos. Sanieren wird man erst in Oberschlesien, wenn die Nutznießer davongejagt werden, wenn sich die Arbeiterklasse besinnt, sich national nicht verhetzen läßt, sondern zur politischen Machteroberung schreitet und die Industrie in eigene Verwaltung übernimmt. Aber auch dieser Zeitpunkt ist nicht mehr fern.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Arbeiterversammlung am Donnerstag.

Die Kreiskommission der Klassengewerkschaften in Bielitz ruft alle Arbeiter von Bielitz-Biala und nächste Umgebung zur Teilnahme an einer großen Massenversammlung auf, die am Donnerstag, dem 2. April, um 11.30 Uhr vormittags im Arbeiterheim in Bielitz abgehalten wird. Die Arbeiter von Czechowitz, Ustron und Zywiec halten am selben Tage und um dieselbe Zeit in ihren Orten Versammlungen ab. Arbeiter, erscheint in Massen!

Achtung, deutsche Eltern!

Anfang April beginnen wieder die Schuleinschreibungen. Chauvinistische Elemente werden diese Schuleinschreibungen zum Seelenfang mißbrauchen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß das Elternrecht unbedingt gewahrt werden muß. Es darf niemand unter Androhung die Eltern derart beeinflussen, daß sie auf ihr Recht verzichten.

Ueber die Zukunft des Kindes zu bestimmen, sind zunächst die Eltern da, welche für das Wohl des Kindes sorgen.

Darum laßt euch nicht einschüchtern und handelt nach bestem Wissen und Gewissen.

Fahrpreisermäßigungen auf der Elektrischen und den Autobussen. Die Bielitz-Bialaer Elektrizitäts- und Eisenbahngesellschaft hat vom 1. April angefangen eine Anzahl von Ermäßigungen der Fahrpreise vorgesehen. Auf der Strecke Mikuszowice—Zigeunerwald sind Streckenkarten zum Preise von 10 Groschen eingeführt. Ferner tritt eine Senkung der Preise in den Relationen Bielitz—Krakau, Bielitz—Straconka, Bielitz—Saybusch und Bielitz—Szczyrk ein. Auf der letzteren Strecke beträgt die Senkung bei einer einmaligen Fahrt 20 Groschen, bei Hin- und Rückfahrkarten, die ohnedies schon eine Ermäßigung aufwiesen, 10 Groschen. Auf der Linie Bielitz—Dziedzitz erfahren die Preise für die Zwischenteilstrecken eine Regelung. In 22 Relationen gelangen verbilligte Rückfahrkarten zur Einführung. Die Preise der bereits bestehenden Rückfahrkarten, der Ausweise für 10 Fahrten in jeder Richtung und der Monatskarten für eine beliebige Zahl von Fahrten täglich wurden bedeutend ermäßigt.

Die Geschäftszeit in der Osterwoche. Der Magistrat der Stadt Bielitz hat mit Rücksicht auf die Osterfeiertage das Offenhalten der Geschäfte wie folgt erlaubt: a) am Sonntag, dem 5. April, von 2 bis 6 Uhr nachmittags; b) in der Vorfeiertagswoche, d. i. vom 6. bis 10. April, für Lebensmittelgeschäfte bis 21 Uhr, für alle anderen Geschäfte bis 20 Uhr. Dagegen müssen am Samstag, dem 11. April, sämtliche Geschäfte um 18 Uhr gesperrt werden.

Achtung, Parteischüler!

Dienstag, den 31. März, findet um 6.30 Uhr abends in der Redaktion die letzte Stunde der Parteischule statt. Als Referenten erscheinen die Genossen Dr. Glücksmann und Gen. Kowoll. Alle Parteischüler, welche die Schule besucht haben, werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Theaterspielplan.

Donnerstag, den 2. April, und Freitag, den 3. April, finden zugunsten des darstellenden Personals bei gewöhnlichen Abendpreisen zwei Aufführungen der Operette „Das Hollandweibchen" statt.

Zwischenfall an der mongolisch-mandschurischen Grenze.

Tokio, 30. März. Aus Hsingking wird berichtet: Hier ist eine Meldung des Kommandos der Kwantung-Armee eingetroffen, die besagt, daß zwei mongolische Flugzeuge eine motorisierte japanisch-mandschurische Grenzabteilung aus Maschinengewehren beschossen haben. Ein japanischer Soldat wurde getötet, vier verletzt.

Großer politischer Prozeß in China.

Schanghai, 30. März. Am Montag nachmittag begann in Nanking einer der größten politischen Prozesse, die jemals in China stattfanden. Angeklagt sind 6 Chinesen, die unter dem Verdacht stehen, an dem Anschlag beteiligt gewesen zu sein, dem am 1. November 1935 der damalige Ministerpräsident und Außenminister Wangtschingwei zum Opfer fiel und der auch gegen Marschall Tschangkaitschek gerichtet war.

Aus den von den Angeklagten in der Voruntersuchung gemachten Aussagen ergab sich, daß General Tschengmingschu, der Leiter der Fukien-Revolte, der geistige Urheber des Komplotts war. Er hoffte, die durch den Mord entstandene Unruhe für einen neuerlichen Versuch der Machtübernahme ausnutzen zu können.

Die Regierung der britischen Kolonie Hongkong hat inzwischen die Verhaftung von vier weiteren Chinesen mitgeteilt, die an dem Anschlag beteiligt gewesen sein sollen. Von seiten der chinesischen Regierung wurde ein Auslieferungsantrag gestellt.

Die Hochschulbildung in der Sowjetunion

Ende des Jahres 1935 gab es in der Sowjetunion 591 Hochschulen gegenüber 137 im Jahre 1930. In den letzten fünf Jahren ist die Zahl der industriellen Hochschulen in der Sowjetunion von 29 auf 122 gestiegen, die Zahl der landwirtschaftlichen von 31 auf 97, die der pädagogischen von 40 auf 220 und die der medizinischen von 11 auf 64. Die Gesamtzahl der Studierenden an den Hochschulen der Sowjetunion ist von 191 000 im Jahre 1930 auf 519 000 im Jahre 1935 gestiegen. Im laufenden Jahre werden in die Hochschulen der Sowjetunion 125 000 Personen neu aufgenommen werden.

Aus Welt und Leben.

Der Nachtwandler im Schornstein.

13 Stunden in hilfloser Lage gefangen.

Ein Geschäftsmann der seine Büroräume in einem Hinterhof im Osten Londons innehat, hörte zu seinem Entsetzen unheimliche Geräusche, Klopfen, Kratzen und erstickte Schreie aus einer Mauer dringen, die wenige Meter von der Eingangstür zu seinem Büro entfernt ist. Er legte das Ohr an die Mauer und vernahm jetzt ganz deutlich eine menschliche Stimme, die mit letzter Kraft um Hilfe rief. Der Geschäftsmann beschloß, die geheimnisvolle Angelegenheit zu untersuchen und stieg deshalb auf das Dach des Hauses, von dem er auf die Mauer gelangen konnte. Er erkannte in der Mauer einen Schornstein, dessen Mündung sich nicht über den Mauerrand erhob. Der Geschäftsmann rief: „Ist dort jemand?" in den Schornstein hinein. Ein leiser Schrei, der ohne Zweifel von einem Menschen stammte, antwortete ihm. Es war also offensichtlich, daß sich ein Mensch im Kamin befand. Die Feuerwehr wurde sofort alarmiert. Und da man zunächst annahm, man habe es mit einem Einbrecher zu tun, sperrte ein größeres Polizeikommando das Grundstück ab.

Mit Hilfe eines Seiles versuchte die Feuerwehr den Abgestürzten nach oben zu ziehen, aber der Mann, der acht Meter unterhalb der Schornsteinmündung mit den Händen über dem Kopf festgeklemmt war, rührte sich nicht und antwortete auch nicht mehr, er war also bewußtlos geworden. Nunmehr versuchte ein Feuerwehrmann sich zu dem Verunglückten hinabzulassen, aber der Kaminschacht war zu schmal, so daß auch dieses Vorhaben fehlschlug.

Einige Zeit später, als man noch beriet, was zu geschehen habe, kam der Abgestürzte wieder zu Bewußtsein. Es gelang, Stärkungsmittel an einem Seil zu ihm hinabzulassen. Er hustete unaufhörlich und war in Gefahr zu ersticken. Man mußte also rasch handeln, wenn man ihn retten wollte. Daher wurde in aller Eile etwas unterhalb der Stelle, an der sich der Mann im Schornstein befand, ein Loch in die Mauer gestemmt. Zuerst kamen die Beine des Verunglückten zum Vorschein. Er lag mit den Knien auf einer Biegung im Kaminschacht und hatte sich bei den Versuchen, sich zu befreien, die wenigen Kleider, die er anhatte, völlig zerfetzt. Als man ihn endlich befreien konnte, fiel er in tiefe Bewußtlosigkeit. Er war über und über mit Ruß bedeckt, und sein Gesicht war unkenntlich.

Man brachte ihn unverzüglich ins Krankenhaus, wo die Aerzte feststellten, daß er außer unzähligen Schürfwunden keine schwereren Verletzungen davongetragen hatte. Er war schon am Abend vorher in den Schornstein gefallen und hat sich insgesamt 13 Stunden in dem Kamin aufhalten müssen, ehe er aus seiner entsetzlichen Lage erlöst wurde. Es dürfte sich bei ihm um einen Nachtwandler handeln, der die Kaminöffnung in der Mauer nicht bemerkte, und so in den Schornstein, mit den Füßen zuerst, acht Meter tief hinabstürzte.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 1. April 1936.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Schulkonzert 12.30 Konzert 13.15 Prima Aprilis 15.30 Orchesterkonzert 16 Musikal. Rätsel 16.20 Duette 17.20 Zur Unterhaltung 18 Kammerkonzert 18.45 Lodzer lustige Welle 19.35 Sport 20 Leichte Musik 21 Chopinkonzert 22.05 Internationales Konzert 23.05 Salonmusik.

Kattowitz.
13.15, 18.45 und 1920 Schallplatten 19 Mitteilungen 20 Bunte Stunde.

Königswusterhausen (191 khz, 1571 M.)
6.10 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 21.15 Lachender April 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 khz, 316 M.)
12 Konzert 14 Allerlei 15.30 Kinderfunk 18 Konzert 20.45 Konzert 22.30 Kleine Nachtmusik 22.25 Bläsermusik.

Wien (592 khz, 507 M.)
12 Schallplatten 15.20 Kinderstunde 20.15 Sinfoniekonzert 22.10 Tanzmusik 23.55 Musikalische Scherze.

Prag.
12.35 Orchestermusik 15 Solistenkonzert 16.10 Konzert 19.50 Bunter Abend 21 April-Revue.

Die Vergangenheit und die Zukunft unseres Ortssenders.

Unlängst konnte der Lodzer Sender auf ein sechsjähriges Bestehen zurückblicken. Es ist dies ein Zeitabschnitt, der einen Rückblick erheischt, in welchem aber nicht nur die Bilanz über die bisherige Tätigkeit gezogen werden soll, sondern auch ein Ausblick in die Zukunft getan werden muß. Ueber diese aktuellen Fragen des Lodzer Senders, der mit dem Leben unserer Stadt engstens verbunden ist, wird heute um 18.30 Uhr der Direktor Bohdan Pawlowicz sprechen.

Lodzer literarische Minuten.

Im Rahmen der heutigen literarischen Minuten um 22.45 Uhr werden wir Verse von Marjan Piechal, gesprochen von der Schauspielerin Hilde Skrzyblowska und dem Schauspieler Juljan Lissowski, zu hören bekommen.

Russische Lieder.

Von den heutigen musikalischen Sendungen des Lodzer Senders verdient die Sendung russischer Lieder (um 13.35 Uhr) eine besondere Erwähnung. Diese Lieder von Schallplatten sind ausgeführt von Leszczenko, Wertynski und Olga Kamienska. Außerdem wird der Kosakenchor und der Chor „Bajan" einige Lieder vortragen.

Um 18.45 Uhr sendet der Lodzer Sender Geigenmusik. Im Programm Werke von Kreisler, Bach, Massenet, Brahms und Czajkowski.

Die Prima-Aprilis-Sendungen.

Am morgigen Mittwoch gibt der Lodzer Sender zwei Prima-Aprilis-Sendungen. Die erste um 13.15 Uhr. Es wird dies eine Sendung von Schallplatten in Bearbeitung von Wladyslaw Prus und Irene Obrowong sein. Um 18.45 Uhr wird dagegen die Lodzer lustige Welle unter dem Titel „Prima Aprilis" gegeben werden.

Nicht Mitgefühl sondern tatsächliche Hilfe

für die Allerärmsten von Lodz zu Ostern.
Sammlung von Geld und Lebensmitteln am 31. März und 1. April.

Rosemarie, Rosemarie...

Roman von Käthe Metzner

(7. Fortsetzung)

Wie anders war das Verhältnis der beiden geworden, als es sich Wangenheim nach jener wundervollen Ballnacht ausgemalt hatte. Wie jede andere hatte er Rosemarie nehmen wollen, ohne viel danach zu fragen, was daraus wurde. Und einmal, als sie an einem stillen Sonntagmorgen durch den herbstlichen Stadtpark schritten, hatte er vorsichtig sondierend gesagt:

„Wir haben uns doch schon recht aneinander gewöhnt — nicht wahr, meine kleine Freundin?"

Da hatte Rosemaries liebliches Gesicht alles Strahlende verloren, und mit schwerer Stimme hatte sie gesagt:

„Wolfgang, weiter bin ich dir nichts als . . . deine kleine Freundin? Wirfst du mich mit den anderen in einen Topf? Das kann ich nicht, Wolfgang. Und wenn ich dich noch so lieb habe, deine kleine Freundin kann ich nicht sein."

Er hatte Mühe gehabt, sie zu beruhigen — viel Mühe.

Genau so war es ihm auch gegangen, wenn in seine zärtlichen Bezeichnungen einmal das Wort „Püppchen" oder „Mäuschen" mit unterschlüpfte. Da hatte ihn Rosemarie jedesmal ganz traurig angesehen und geahnt, daß er schon viele vor ihr mit diesen leichtwiegenden Beweisen seiner Zärtlichkeit bedacht hatte.

Aber Wangenheim staunte immer wieder. Er, der so viel in der großen Welt verkehrte, der in den Salons der bedeutendsten Großindustriellen ein und aus ging, war immer wieder entzückt über die feine Art, mit der Rosemarie bei jedem Zusammensein die Schranke der Achtung in ihrem Verkehr aufrechtzuerhalten wußte. War dieses schöne, feine Mädchen wirklich nur eine kleine Stenotypistin?

Wohnte sie wirklich in diesem schlichtbürgerlichen Hause, das er nun schon so genau kannte, und noch dazu ganz oben im dritten Stock?

Heute war Mittwoch. Das hieß: freier Nachmittag für die Angestellten der Firma Bachstedt & Co. Um halb vier Uhr wollte er sich mit Rosemarie treffen, um mit ihr die Gemäldegalerie zu besuchen.

An der verabredeten Stelle trafen sie sich. Rosemarie hatte Furcht, in Verruf zu kommen, wenn einer der Angestellten von Bachstedt sie zusammen sah. Und Doktor Wangenheim respektierte ihren Ruf.

Er wartete schon einige Minuten, ehe er Rosemaries schlanke, biegsame Gestalt über die Straße huschen sah. In seine Augen trat ein warmer Schein von Stolz und Freude. Wie viele bewundernde Männerblicke waren dem auffallend schönen Mädchen an seiner Seite stets gefolgt, die er mit der Sicherheit des Besitzenden hingenommen hatte und die von Rosemarie gänzlich unbemerkt geblieben waren.

Strahlend kam ihm Rosemarie entgegen. Hörst du, wie mein Herz schlägt?, fragten ihre Gedanken, als sie ihm die Hand reichte.

Fühlst du, wie ich dich küsse, mein blonder Liebling?, fragten seine dunklen Augen.

Schweigend schritten sie nebeneinander her und fühlten nur, wie sich die Bande der Liebe immer fester um ihre Herzen woben.

In der Gemäldegalarie war es an diesem empfindlich kühlen Spätherbsttage nicht sehr voll. Rosemarie, die Bilder so liebte, und die es in einem unnennbaren Drang schon so oft getrieben hatte, ihre freien Stunden hier zu verbringen, schien es, als sei sie bisher nur im Traum durch die hohen Säle geschritten und schaue erst heute, an des Geliebten Seite, zum ersten Male die Kunst von Angesicht zu Angesicht.

Wangenheim war aufs höchste üebrrascht von Rosemaries Art, über die Gemälde zu sprechen. Wie sie mit sicherem Blick Vergleiche zog und ihn auf ganz feine Schönheiten aufmerksam machte, setzte ihn in höchstes Staunen.

Woher nur, fragte er sich immer wieder, hat diese kleine Stenotypistin dieses Feingefühl? Diesen großen künstlerischen Blick? Ja, hier wohnt wirklich in einem schönen Körper eine noch tausendmal schönere Seele. Mit diesem Mädchen würde er sich nirgends bloßstellen. Er würde sie ohne Bedenken überall einführen können.

Langsam und unmerklich reifte in Wangenheim der Entschluß, Rosemarie zu seiner Frau zu machen.

Sie standen inzwischen vor einem großen Gemälde, das einen herrlichen alten Park in Abendstimmung zeigte. Rotgolden fingen sich die Strahlen der scheidenden Sonne in den Kronen der Bäume, während unten schon der Abend seine leisen Schleier breitete.

Eine selige Versunkenheit strömte von dem Bilde aus, die auf die Schauenden überging. Das war der Park!, wußte Rosemarie mit einem Male, von dessen Dasein sie in Traum oder Wirklichkeit irgendwo schon einmal erfahren hatte. Das war die Umgebung, in der sie sich als Kind sah, und in der sie ihre schöne Mutter noch mit dunkler Erinnerung ahnte.

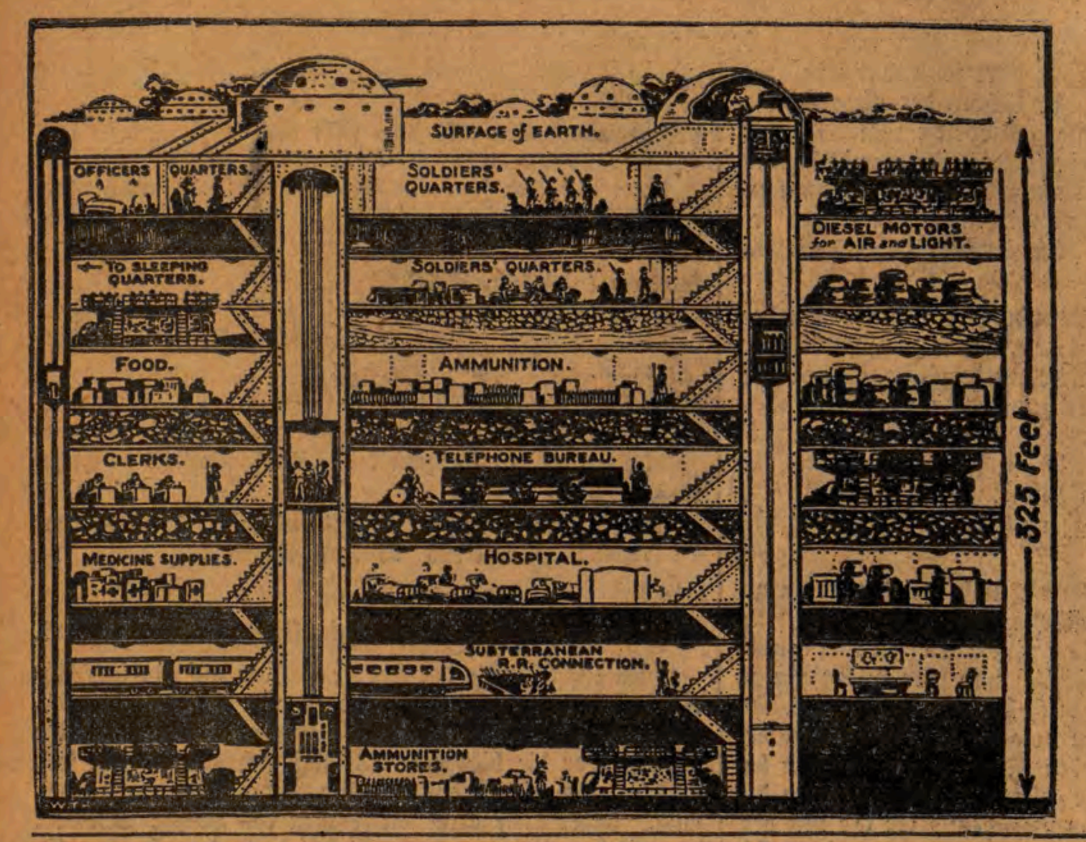
„Von wem ist das Bild?" Rosemarie hörte jetzt Wangenheims Stimme wie aus der Ferne.

„Von Ehrenhard Neuß!" klangen Wangeiheims Worte schon wieder. „Wahrscheinlich ein großer Verwandter von dir!" sagte Wolfgang in ihr versonnenes Betrachten hinein mit leisem Lachen.

Aber Rosemarie hatte Mühe, ihre Erschütterung zu verbergen:

„Seltsam! Genau so hieß mein Vater!" sagte sie wie zu sich selbst, aber Wangenheim hatte es doch gehört.

Fortsetzung folgt.



Die unterirdischen französischen Festungen. Frankreich hat an seiner Ostgrenze auf einer Strecke von zirka 380 Kilometern eine Linie unterirdischer Festungen gebaut. Die Festungen sind 7 Stockwerke (etwa 100 Meter) tief und durch Untergrundbahnen verbunden, ferner die Stockwerke durch Fahrstühle. Kraftzentralen sorgen für Licht- und Kraftstrom, für Luft; die Tunnels können durch Betonwände vollkommen abgesperrt werden. Die Festungslinie kostete Millionen.

(Rechtes Bild): **Das neue spanische Parlament wählt seinen Vorsitzenden.**



Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 7.30 Uhr abends Soldat und Held
Teatr Popularny: Ogrodowa № 18. Heute 8.15 Uhr Hurra, ein Junge
Casino: Der Ruf des Blutes
Corso: I. David Copperfield, II. Indische Infanteristen
Europa: Der letzte Wachtposten
Grand-Kino: Die maskierte Senorita
Metro u. Adria: Die lustige Geschiedene
Miraż: Rhapsodie der Ostsee
Palace: Mazurka
Przedwiośnie: Jlonka
Rakieta: Pepi
Rialto: Flüchtlinge
Sztuka: Chinesische Meere

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101